

Drohendes Aus

Klangwerkstatt Berlin



Die Gefährdung der Klangwerkstatt Berlin markiert die Spitze eines Eisbergs; das in diesem schlummernde Gefährdungspotenzial nennt sich Projektförderung. Den quantitativen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte mit zahlreichen Ensemble-Neugründungen und dem entsprechend neuen Konzerten, Konzertreihen und Festivals sind keine qualitativen Entsprechungen in der finanziellen Förderstruktur gefolgt. In den Positionen »Freie Szene« (Nr. 109/2016) haben die Kulturmanagerin Kerstin Wiehe und andere nachdrücklich auf das entstandene Missverhältnis aufmerksam gemacht: Ohne die Chance einer Verstetigung von Förderung sind die Kreativen dieser Szene zu permanenten Bittstellern degradiert, ohne Planungs- und Entwicklungschancen. Nehmen wir die Situation der unverzichtbaren Klangwerkstatt Berlin zum Anlass, die Diskussion über eine Neustrukturierung der Förderlandschaft – inklusive Entscheidungsfindungen – endlich in Gang zu bringen. (Gisela Nauck)

Die Klangwerkstatt Berlin, das 1989 durch die Musikschule Kreuzberg gegründete Festival für zeitgenössische Musik für nicht nur die junge Szene, muss in diesem Jahr erstmals abgesagt werden. Das seit achtundzwanzig Jahren bestehende Festival erhält für die diesjährige Festivalsausgabe keine einzige Förderung. Erstmals muss es deshalb für 2017 abgesagt werden. Dies gefährdet nicht nur die Nachwuchsförderung im Bereich der zeitgenössischen Musik, auch vielfältige, bereits begonnene Projekte und Uraufführungen namhafter KomponistInnen und Ensembles können nicht realisiert werden. Der Ausfall bedroht die Basis und den gesamten Fortbestand des Festivals.

Die Festivalorganisation mit ihrem künstlerischen Leiter Stefan Streich sieht sich aufgrund der Situation zu diesem Schritt gezwungen, wissend, dass dies für alle beteiligten MusikerInnen, Ensembles, KomponistInnen und KünstlerInnen, die sich mitten in der Vorbereitung des diesjährigen Programms befinden, erhebliche künstlerische und finanzielle Einbußen bedeutet. Besonders schmerzhaft ist die Absage für die verschiedenen Kinder-, Jugend- und Studierendenprojekte der Klangwerkstatt Berlin, die kaum in einem anderen Kontext durchgeführt und zur Aufführung

gebracht werden können. Die Absage der Klangwerkstatt Berlin 2017 bedeutet für die Nachwuchsförderung im Bereich der zeitgenössischen Musik, die in dieser Art, ihrem Umfang und ihrer Kontinuität einmalig in Deutschland ist, einen erheblichen Verlust.

Die Klangwerkstatt Berlin hat in all den Jahren ihres Bestehens keine institutionelle Förderung erhalten, sondern war bei der Durchführung auf eine jährlich neu zu beantragende Projektförderung angewiesen. Diese projektbezogenen Förderstrukturen bringen langfristig angelegte und etablierte Reihen und Festivals in eine prekäre Lage, da jede Ausgabe beziehungsweise jeder Festivaljahrgang formal als singuläres Projekt betrachtet wird. Langfristige Entwicklungen und Möglichkeiten der Planungssicherheit werden damit verhindert. Auch dadurch ist nun ein ganzes Festival weggebrochen.

Der diesjährige Ausfall gefährdet nicht nur die Basis, sondern auch den Fortbestand des Festivals. Rund um die Konzerte gibt es viele, öffentlich nicht sichtbare Verbindungen und Vernetzungen zwischen Musikern und Komponisten, lang vorbereitete Kinder- und Jugendarbeit sowie künstlerische Arbeiten, die das Festival als Aufführungsort brauchen. Ohne die Kontinuität der Klangwerkstatt Berlin ist die Existenz und Weiterentwicklung dieser Arbeiten nicht möglich.

Zum Festival: Die Klangwerkstatt wurde 1989 von dem Komponisten Peter Ablinger zusammen mit Schülern und Kollegen an der Musikschule Kreuzberg gegründet und in der Folge von den Komponisten Orm Finnendahl, Michael Beil und Stefan Streich geleitet. Sie präsentiert aktuelle Musik über Genre- und Generationengrenzen hinweg. Wichtige Themenfelder des Festivals sind die Präsentation relevanter aktueller Musikströmungen und musikästhetischer Positionen, die Entwicklung neuer szenischer Aufführungsformen und die Förderung junger KomponistInnen und sich gerade etablierender Ensembles.

Die Klangwerkstatt Berlin bietet in ihrer kontinuierlichen Arbeit einen Ort für ganze Generationen von Berliner KomponistInnen, MusikerInnen und Ensembles, die in ihr einen geschützten Raum für die nachhaltige, langjährige künstlerische Entwicklung und Entfaltung finden. Eine Besonderheit ist die Zusammenarbeit von professionellen Ensembles und Komponisten mit Kinder- und Jugendensembles. Seit 1989 stehen bei der Klangwerkstatt Berlin sowohl die auf höchstem Niveau praktizierte, ideelle und praktische Vermittlung neuer Musik im Kinder- und Jugendbereich im Zentrum, als auch das Musizieren wichtiger Werke und vielversprechender Experimente. ■

Ansprechpartner:

Stefan Streich 0171 171 29 52

Maximilian Marcoll 0176 24

66 51 96

Nina Ermlich 0176 48 34 17 43

presse@klangwerkstatt-berlin.de